

Ein erhabenes Gefühl

Von Sebastian Kehrbaum, 18.05.09, 16:33h, aktualisiert 18.05.09, 16:35h

Von der Quelle bis zur Mündung: Beim „Wupper-Run“ lief eine Staffel aus etwa 500 Sportbegeisterten den Fluss entlang. Einige bewältigten in zwei Tagen sogar die kompletten 125 Kilometer.



Fünf Läufer meisterten die gesamte Strecke über 125 Kilometer, vier davon stellten sich fürs Foto. BILD: RALF KRIEGER

LEVERKUSEN Eigentlich wollte Detlef Kietzmann mit dem Fahrrad und ein paar Freunden nur mal gucken fahren, wie es an der Wupper-Quelle aussieht: „Wie es so ist, trinkt man dann in einer Kneipe noch ein Bier zusammen“, erzählt Kietzmann, „und naja, weil die Strecke so schön war, haben wir uns überlegt, dass wir die auch mal laufen könnten.“ Anfangs habe die Strecke von Hückeswagen zur Quelle nach Marienheide oder andersherum geführt. Später seien sie dann immer weiter in Richtung Leverkusen und bis zur Mündung gelaufen - das war vor Jahren die Geburtsstunde des „Wupper-Run“.

„Das war zuerst ein ganz kleiner Rahmen, wir waren ungefähr 10 Läufer.“ Da die 125 Kilometer für einen Tag zu lang sind, hätten sie unter anderem im Aufenthaltsraum eines Klärwerks des Wupperverbandes und im Naturfreundehaus in Solingen übernachtet. „Zum Abschluss haben wir dann an der Wuppermündung gegrillt.“

Nach dem Zieleinlauf am Sonntagnachmittag schaute Kietzmann zufrieden in Richtung Grill im Neulandpark. Allerdings standen dort nicht mehr nur zehn Teilnehmer, sondern Hunderte: Insgesamt sind 503 Sportbegeisterte den „Wupper-Run“ gelaufen, die meisten aber nicht die gesamte Strecke, sondern ein oder zwei der insgesamt zehn Etappen. Die erste Staffel startete am Samstagmorgen an der Quelle in Marienheide. Der gläserne Staffelstab, gefüllt mit Wupperwasser, wechselte in Ohl, an der Neyetalsperre, in Hückeswagen, in Radevormwald-Krebsöge und in Wuppertal-Laaken. Am Sonntagmorgen lief von dort aus die nächste Staffel zum Wuppertaler Sportzentrum. Es folgten Übergaben in Solingen-Müngsten, Wupperhof und Leichlingen.

Fünf Läufer schafften sogar die gesamte Strecke: Andrej Bullach und Gerrit von Münster (beide für Hückeswagen), Martin Stürzl und Arnold Federer (beide für Remscheid) und Rainer König für den Wupperverband. Klar sei er am Samstagabend müde und kaputt gewesen, erzählt Martin Stürzl im Ziel, aber am Sonntagmorgen habe ihn die Lust zum Weiterlaufen gepackt: „Super war, dass wir nicht, wie im Wettkampf, immer auf die Uhr gucken mussten, sondern gemeinsam gelaufen sind und uns die Landschaft anschauen konnten. Wir haben echt Glück, in so einer schönen Gegend zu wohnen.“

Albert Schmelter aus Opladen sieht das ähnlich: Der Lauf verbinde die Regionen Bergisches Land und Rheinland miteinander und erinnere an den früheren Rhein-Wupper-Kreis. Außerdem bringe der Lauf die Menschen der Städte zusammen und habe so großen symbolischen Wert. Schmelter lief die beiden letzten Etappen von Solingen-Wupperhof über Leichlingen nach Leverkusen und war von der Organisation begeistert: „Die Gruppe wurde immer zusammengehalten und die Vorläufer kannten die Strecke gut.“

Oberbürgermeister Ernst Küchler begrüßte die Teilnehmer im Ziel. Er hoffe, dass der „Wupper-Run“ zu einer festen Institution werde, denn Leverkusen sei schließlich erfahren in der Ausrichtung von Laufwettbewerben. Die Organisation des Laufs lag aber weniger bei den Städten, sondern vor allem beim

Wupperverband und der Regionale 2010. „Getragen wird der Lauf aber natürlich von den Vereinen, die sich am Lauf beteiligen“, sagte Reimar Molitor, Chef der Regionale 2010.

Die meiste Arbeit hatte aber wohl Detlef Kietzmann, der in den vergangenen zwei Jahren unzählige Wochenenden in Wuppertal verbrachte, um gemeinsam mit dem Wupperverband den Lauf zu planen: „Ich kannte die Strecke halt aus dem Kopf und musste nicht erst hin fahren um sie mir anzuschauen.“ Als Erfinder des Laufs sieht sich Kietzmann übrigens nicht: „Eher als Initiator.“ Trotzdem sei es für ihn ein etwas erhabenes Gefühl im Neulandpark zu stehen und zu sehen, was aus einer Bierlaune geworden ist: Der „Wupper-Run“, der wahrscheinlich in zwei Jahren zum Abschluss der Regionale 2010 wiederholt wird.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1238966955259>

Copyright 2009 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.